

DIE VIER GROSSEN SÄULEN IN DER WIEDERERLANGUNG DES HERRN

(Freitag – zweite Versammlung am Vormittag)

Botschaft fünf

Die zweite große Säule – Leben

(2)

Der Strom des Lebens mit dem Dienst des Lebens aus dem und für das herrliche Haus Gottes

Schriftlesung: Hes. 47:1-12; 2.Kor. 3:6; 1.Kor. 9:11; 3:6, 9; 4:15; 3:2, 12

I. Um an Gottes letztem und höchstem Vorangehen teilhaben zu können, müssen wir den Strom des Lebens aus dem Hause Gottes erfahren – Hes. 47:1-12:

- A. Gottes letztes und höchstes Vorangehen ist Sein Vorangehen im Menschen, den Menschen zu vergöttlichen, indem Er für die Herrlichkeit, den Ausdruck, Gottes den Menschen mit allem durchsättigt, was Er in Seinem Leben, in Seiner Natur, in Seinem Element und in Seiner Essenz ist – 2.Kor. 3:18; 1.Joh. 3:2.
- B. Das Wasser fließt aus der Schwelle hervor – Hes. 47:1:
 - 1. Damit das Wasser fließen kann, muss es eine Schwelle, eine Öffnung geben – vgl. Ps. 81:11.
 - 2. Wenn wir näher zum Herrn kommen und mehr Kontakt mit Ihm haben, wird es eine Öffnung geben, die es dem lebendigen Wasser erlaubt, aus der Gemeinde hervorzufließen – Lied 846.
- C. Der Strom ist in Richtung Osten – Hes. 47:1:
 - 1. Der Strom Gottes fließt in Richtung der Herrlichkeit Gottes – vgl. 4.Mose 2:3; Hes. 43:2.
 - 2. Wenn jeder in der Gemeinde die Herrlichkeit Gottes sucht und sich um sie kümmert, wird das lebendige Wasser aus der Gemeinde hervorfleßen – Joh. 7:18; 1.Kor. 10:31.
- D. Das Wasser fließt aus der rechten Seite des Hauses hervor – Hes. 47:1:
 - 1. In der Bibel ist die rechte Seite die höchste Position, der erste Platz – vgl. Hebr. 1:3.
 - 2. Der Strom des Lebens muss in uns den Vorrang haben und zum maßgeblichen Faktor in unserem Leben und Werk werden – Offb. 22:1; Kol. 1:18b.
- E. Das Fließen ist an der Seite des Altars; dies zeigt, dass wir die Behandlung des Kreuzes und die vollständige Hingabe brauchen, um den Strom des Lebens zu genießen – Hes. 47:1.
- F. Für die Zunahme des Stromes des Lebens müssen wir durch den Herrn als den Mann aus Bronze gemessen werden – Hes. 40:3; 47:2-6; Offb. 1:15; vgl. Joh. 7:37-39:
 - 1. Zu messen heißt zu prüfen, zu testen, zu richten und in Besitz zu nehmen, vgl. Jes. 6:1-8; vgl. Hes. 42:20.
 - 2. Die vier Messungen von 1000 Ellen, was eine vollständige Einheit ist (vgl. Ps. 84:11), deuten darauf hin, dass wir als Geschöpfe durch den Herrn gründlich gemessen werden müssen, damit Er unser ganzes Sein übernehmen und gründlich in Besitz nehmen kann – Hes. 47:2-5.

3. Je mehr wir zulassen, dass der Herr uns prüft, testet und richtet, um uns in Besitz zu nehmen, desto tiefer wird der Strom; die Tiefe des Stromes hängt davon ab, wie viel wir vom Herrn gemessen worden sind – vgl. 1.Joh. 1:5, 7.
 4. Je mehr wir vom Herrn gemessen werden, desto mehr werden wir durch das Fließen der Gnade des Lebens eingeschränkt und begrenzt, bis wir schließlich in dem fließenden Dreieinen Gott verloren sind und durch den fließenden Dreieinen Gott als einen Strom mitgenommen werden, in dem man schwimmen muss; wir verlieren in gewissem Sinne all unsere Freiheit, aber in einem anderen Sinne sind wir wirklich frei – Hes. 47:4-6.
- G. Der Strom bewirkt, dass alles lebt – V. 9a:
1. Wo der Strom fließt, wird alles leben und voller Leben sein.
 2. Der Strom bringt Bäume, Fische und Vieh hervor – V. 7, 9b-10, 12.
- H. Der Strom bewässert die Wüste und heilt das Tote Meer – V. 8:
1. Der Strom bewässert das trockene, dürre Land und heilt die Todesgewässer.
 2. Dieses Bewässern und Heilen ist für den Zweck, Leben hervorzubringen.
- I. Der Strom ist nicht in der Lage, die Sümpfe zu heilen – V. 11:
1. Ein Sumpf ist ein neutraler Ort, ein Ort auf halbem Wege, ein Ort des Kompromisses – vgl. Offb. 3:15-16.
 2. Für den Strom des Lebens und für das Gemeindeleben müssen wir absolut sein.
 3. „Wenn du in der Wiedererlangung des Herrn bist, sei absolut in der Wiedererlangung, nicht auf halbem Wege. ... Der Herr Jesus will und fordert Absolutheit. ... Indem wir absolut sind, werden wir in dem Strom sein, und der Strom wird nicht ein Rinnsal, sondern ein Strom zum Schwimmen sein. Dann wird alles leben, wo der Strom hinkommt“ (Life-study of Hesekeil, S. 311–312).

II. Unser Genuss von Christus als dem Strom des Lebens, dem Leben gebenden Geist, ist dafür da, damit wir Sämänner, Pflanzer, solche, die begießen, solche, die zeugen, Fütterer und Bauleute mit dem Dienst des Lebens für den wunderbaren organischen Bau Gottes, das herrliche Haus Gottes sind:

- A. Ein tauglicher Diener des neuen Bundes ist eine Person, die anderen Leben darreicht, um ihnen zu helfen, im Leben zu wachsen – 2.Kor. 3:6.
- B. Ein Diener des Lebens ist ein Sämann, der die geistlichen Samen sät:
 1. In 1. Korinther 9:11 schreibt Paulus an die Korinther: „Wir für euch die geistlichen Dinge gesät haben“; *die geistlichen Dinge* bezieht sich auf die geistliche Samen.
 2. Ein Same ist ein Behälter von Leben, und einen geistlichen Samen auszusäen heißt, in, mit und aus unserem Geist Leben zu vermitteln.
 3. Der Herr Jesus ist als ein Sämann gekommen, um Sich Selbst als den Samen des Lebens in das Menschengeschlecht hinein auszusäen – Mt. 13:3, 37.
 4. In der Wiedererlangung des Herrn müssen wir als Diener des neuen Bundes Sämänner sein, die Leben vermitteln, um in den anderen Christus anzubauen und hervorzubringen.

- C. Ein Diener des Lebens ist ein Pflanze, der dem Volk Gottes Christus einpflanzt – 1.Kor. 3:6:
1. Die Gläubigen, die in Christus mit dem Leben Gottes wiedergeboren worden sind, sind Gottes Ackerfeld, Gottes Bauernhof, in Gottes neuer Schöpfung – V. 9.
 2. Damit wir anderen Christus einpflanzen können, brauchen wir die echte Erfahrung von Christus als Leben in unserem Geist.
- D. Ein Diener des Lebens ist einer, der begießt, der die Menschen mit Christus begießt – 1.Kor. 3:6:
1. Sobald wir anderen Christus einpflanzen, müssen wir sie mit dem Wasser des Lebens begießen – Offb. 22:17.
 2. Wir können einen, der auf Gottes Bauernhof begießt, mit einem Bewässerungssystem mit einem Vorratsbehälter vergleichen, das einen Bauernhof mit Wasser versorgt; wir sollten ein göttliches „Bewässerungssystem“ mit einem Vorratsbehälter mit in uns gespeichertem Wasser des Lebens sein, um die Gemeinde als Gottes Bauernhof zu bewässern.
 3. Wir brauchen eine echte Erfahrung von Christus als dem Wasser des Lebens und einen lebendigen Kontakt mit Ihm, damit wir ein Kanal lebendigen Wassers, ein göttliches Bewässerungssystem sein können, das andere mit dem Wasser des Lebens versorgen kann – Joh. 4:14; 7:37-39.
- E. Ein Diener des Lebens ist einer, der zeugt, ein Vater, der seinen Kindern, die er zeugt, Leben vermittelt – 1.Kor. 4:15:
1. Zu zeugen heißt, geistliche Kinder zu erzeugen, sie durch die Vermittlung von Leben hervorzubringen.
 2. Wir müssen die göttlichen „Keimzellen“ haben, um anderen das göttliche Leben zu vermitteln, damit sie als Kinder Gottes gezeugt werden.
- F. Ein Diener des Lebens ist ein Fütterer; das Füttern ist eine Sache von Leben; es unterscheidet sich vom Lehren, was eine Sache von Erkenntnis ist:
1. Milch zu trinken oder Speise zu essen zu geben heißt, andere zu füttern oder zu nähren – 1.Kor. 3:2.
 2. Was der Apostel den Gläubigen in Korinth darreichte, schien Erkenntnis zu sein, tatsächlich war es Milch (noch nicht feste Speise), und es hätte sie nähren sollen.
 3. Die gesunde Lehre der Apostel reicht den Menschen die gesunde Lehre als die Versorgung mit Leben dar, um sie entweder zu nähren oder sie zu heilen – 1.Tim. 1:10b; 6:3; 2.Tim. 1:13; Tit. 1:9.
- G. Ein Diener des Lebens ist ein Bauarbeiter, der mit Gold, Silber und Edelsteinen aufbaut – 1.Kor. 3:12:
1. Gold symbolisiert Gott, den Vater, in Seiner göttlichen Natur, Silber symbolisiert Christus in Seinem Erlösungswerk und Edelsteine bezeichnen den Geist in Seinem Umwandlungswerk (dies steht im Gegensatz zu Holz, das die menschliche Natur bezeichnet, zu Heu, das den Menschen im Fleisch bezeichnet, und zu Stroh, das Lebloigkeit bezeichnet).

2. Das Hohelied beschreibt, dass die zugerüsteten Gläubigen im richtigen Gemeindeleben mit dem umwandelnden Geist koordinieren, um diejenigen zuzurüsten, die Christus liebevoll suchen, indem sie ihnen für ihre Umwandlung den Dreieinen Gott darreichen, indem die Eigenschaften des Dreieinen Gottes in sie eingewirkt werden, damit sie zu ihren Tugenden werden – 1:10-11.
3. Dies ist für den Aufbau der Gemeinde als des organischen Leibes Christi, um für die Erfüllung von Gottes ewiger Ökonomie das Neue Jerusalem zu vollenden – 1.Kor. 3:12; Offb. 21:18-21.

Auszüge aus dem Dienst:

EIN TAUGLICHER DIENER DES NEUEN BUNDES

Wir wollen weitergehen und den sechsfachen Status eines tauglichen Dieners des neuen Bundes sehen, wie er im ersten Korintherbrief offenbart wird: ein Sämann, ein Pflanzer, einer, der begießt, einer, der zeugt, ein Fütterer und ein Bauarbeiter. Dieser sechsfache Status steht in Zusammenhang mit dem Thema Leben, das heißt, mit unserer Erfahrung und unserem Genuss von Christus als dem Leben gebenden Geist.

Ein Sämann

In 1. Korinther 9:11 schreibt Paulus an die Korinther: „Wir für euch die geistlichen Dinge gesät haben“. *Die geistlichen Dinge* bezieht sich auf die geistlichen Samen. Ein Diener des neuen Bundes, ein Diener des neuen Testaments, sät geistliche Samen aus. Das erste, was ein neutestamentlicher Diener tut, ist nicht die Weitergabe von Lehren, sondern geistliche Samen auszusäen. Ein Same ist ein Behälter von Leben und einen Samen auszusäen ist die Vermittlung von Leben. Daher ist das Aussäen der geistlichen Dinge eine Sache von Leben. Nach Matthäus 13 kam der Herr Jesus als Sämann, um sich selbst als Same des Lebens in das Menschengeschlecht hinein auszusäen (V. 3, 37). Ebenso müssen wir in der Wiedererlangung des Gemeindelebens erkennen, dass wir nicht nur Erkenntnis oder Lehren weitergeben sollten, sondern wir sollten geistliche Dinge aussäen. In der Wiedererlangung des Herrn müssen wir als Diener des neuen Bundes Sämmänner sein, die anderen Leben vermitteln.

Ein Sämann zu sein, ist viel schwieriger als, ein Lehrer zu sein. Um ein Lehrer zu sein, muss man nur zu einer Bibelschule gehen, wo man ausgebildet wird, ein guter Sprecher zu sein, und nicht nur biblische Lehren und Gleichnisse lernt, sondern auch den Gebrauch der eigenen Stimme, wie man Geschichten erzählt, redegewandt spricht und Gesten benutzt. Um jedoch ein Sämann sein zu können, muss man Samen des Lebens haben, der in den anderen Christus anbauen und hervorbringen kann. Solche geistlichen Samen sind nicht nur Lehren oder Buchstaben, sondern sie sind etwas von Leben in unserem Geist. Sie sind geistliche Dinge, Dinge, die in, mit und aus unserem Geist sind. Lehren zu erwerben, ist einfach, aber diese Samen zu erlangen, ist schwierig.

Ein Pflanzer

In 1. Korinther 3:6 sagt Paulus: „Ich habe gepflanzt“. Pflanzen ist auch eine Sache von Leben, denn es umfasst das Aussäen von Samen, die Behälter des Lebens, oder das Einpflanzen von Kräutern, Pflanzen oder Bäumen in die Erde, die alle lebendige Dinge sind, die wachsen. Vers 9 sagt uns, dass wir, die an Christus Gläubigen, „Gottes

Ackerfeld“, das heißt, Gottes Bauernhof sind. Die Gläubigen, die in Christus mit dem Leben Gottes wiedergeboren worden sind, sind Gottes Ackerfeld, ein Bauernhof in Gottes neuer Schöpfung. Korporativ gesehen ist Christus in uns als Gemeinde Gottes eingepflanzt worden. Damit wir anderen Christus einpflanzen können, brauchen wir die echte Erfahrung von Christus als Leben in unserem Geist. Wenn wir Christus in uns anbauen und hervorbringen, dann haben wir etwas von Christus, um es anderen einzupflanzen. Noch einmal, geistliches Pflanzen ist nicht eine Sache von Lehren, sondern von Leben.

Einer, der begießt

In 3:6 fährt Paulus fort: „Apollon hat begossen“. Wir sollten nicht nur Pflanzer sein, sondern auch solche, die begießen. Sobald wir anderen Christus einpflanzen, müssen wir sie mit dem Wasser des Lebens begießen (Offb. 22:17). Tag für Tag sollten wir die lieben Heiligen begießen, die Pflanzen auf Gottes Bauernhof sind, die das Begießen brauchen. Wir können einen, der auf Gottes Bauernhof begießt, mit einem Bewässerungssystem mit einem Vorratsbehälter vergleichen, das einen Bauernhof mit Wasser versorgt. Wir sollten ein göttliches „Bewässerungssystem“ mit einem Vorratsbehälter mit in uns gespeichertem Wasser des Lebens sein, um die Gemeinde als Gottes Bauernhof zu bewässern. Wir brauchen eine echte Erfahrung von Christus als dem Wasser des Lebens und einen lebendigen Kontakt mit Ihm. Infolgedessen werden wir einen Brunnen des Lebens haben, der ständig in uns sprudelt (Joh. 4:14), und wir werden ein Kanal lebendigen Wassers sein, ein göttliches Bewässerungssystem, das andere mit dem Wasser des Lebens versorgen kann (7:37-39). Wir müssen solche sein, die begießen, solche, die mit dem Wasser des Lebens erfüllt sind und die ihre Mitgläubigen für ihr Wachstum im Leben begießen. Wenn wir nicht über eine ausreichende Erfahrung von Christus als dem lebendigen Wasser verfügen, wird es für uns schwierig sein, andere zu begießen.

Einer, der zeugt

In 1. Korinther 4:15 sagt Paulus: „Denn in Christus Jesus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt“. Zu zeugen heißt, etwas zu erzeugen, etwas durch die Vermittlung von Leben hervorzubringen. Wie der Apostel Paulus, der die Gläubigen in Korinth in Christus dadurch zeugte, dass er ihnen das göttliche Leben vermittelte, sollten wir Väter sein, die geistliche dadurch Kinder zeugen, dass sie anderen das göttliche Leben vermitteln. Zeugen ist im Gegensatz zu Lehren eine Sache von Leben. Wir müssen die göttlichen „Keimzellen“ haben, um anderen das göttliche Leben zu vermitteln, damit sie als Kinder Gottes gezeugt werden.

Ein Fütterer

Nachdem wir geistliche Kinder gezeugt haben, müssen wir sie mit der geistlichen Milch füttern. Daher müssen wir Fütterer sein. In 1. Korinther 3:2 sagt Paulus: „Ich habe euch Milch zu trinken gegeben“. Anderen Milch zu trinken zu geben heißt, sie zu füttern. Das Füttern ist eine Sache von Leben. Es unterscheidet sich von Lehren, das eine Sache von Erkenntnis ist. Anstatt andere lediglich zu unterweisen, müssen wir sie füttern. Dies lässt sich aufzeigen anhand des Unterschieds zwischen einer Mutter, die ihren Säugling mit der Milch füttert, die sie selbst produziert, und einer Mutter, ihren Säugling mit der Milch füttert, die sie in einem Kaufhaus kauft. Wir können sagen, dass das Erstere organisch ist und das Letztere künstlich. Wir sollten ständig mit Christus als geistlicher Speise genährt sein, damit wir in der Lage sind, andere zu nähren. Wir müssen uns von Christus ernähren, um geistliche Milch hervorzubringen, damit wir

auch in der Lage sind, unsere geistlichen Kinder zu füttern. Dies ist eine echte Erfahrung von Christus als Leben.

Um das richtige Gemeindeleben praktizieren zu können, brauchen wir die echte Erfahrung des Lebens. Viele Christen sind nicht in der Lage, das richtige Gemeindeleben zu praktizieren, weil sie die Erfahrung des Lebens vernachlässigen. Paulus war nicht nur ein Vater, der geistliche Kinder zeugte, sondern auch eine Mutter, die sie fütterte. Wir müssen geistlich gesund und stark sein, damit wir wie Paulus geistliche Kinder zeugen können und ausreichend geistliche Milch hervorbringen, um sie zu füttern. Diejenigen, die in den Gemeinden die Führung übernehmen, müssen solche Väter und Mütter sein. Wenn die Ältesten zu Vätern werden, die ihren geistlichen Kindern Leben vermitteln, und zu Müttern, die die geistliche Milch hervorbringen, um sie zu füttern, werden wir in der Gemeinde als dem Haus Gottes das richtige Familienleben haben (Eph. 2:19). Die einzigartige Art und Weise, das Gemeindeleben als eine echte Familie zu praktizieren, ist durch die echte Erfahrung des Lebens.

Ein Bauarbeiter

Die Diener des neuen Bundes als Sämänner, Pflanzler, solche, die begießen, solche, die zeugen, und Fütterer sollten schließlich zu Bauarbeitern werden. In 1. Korinther 3:10-11 spricht Paulus von sich selbst als weisem Baumeister, der das einzigartige Fundament, Christus, für die anderen legte, die darauf aufbauen. Dann spricht Paulus in Vers 12 vom Aufbauen auf dem Fundament mit Gold, Silber und Edelsteinen. Während wir das Werk des Aussäens, des Pflanzens, des Begießens, des Zeugens und des Fütterns ausführen, wird Christus in den Gläubigen wachsen. Dieses Wachstum des Lebens in den Gläubigen wird von einem gewissen Maß an Umwandlung in ihnen begleitet. Während die Gläubigen Tag für Tag wachsen, werden sie umgewandelt (2.Kor. 3:18; Röm. 12:2). Während sie als die Pflanzen auf Gottes Bauernhof wachsen, erfahren sie Umwandlung, die Gold, Silber und Edelsteine hervorbringt. Infolgedessen werden die Gläubigen nicht nur reife Pflanzen, das heißt ausgewachsene Menschen in Christus sein (Offb. 14:4, 15; Kol. 1:28), sondern auch Gold, Silber und Edelsteine, kostbare Materialien für den Bau des Hauses Gottes sein (Offb. 21:2-3, 11, 18-22).

Wenn wir Bauleute sein wollen, die mit Gold, Silber und Edelsteinen bauen, müssen wir diese kostbaren Materialien sein. Gold bezeichnet die göttliche Natur des Vaters, Silber bezeichnet das Erlösungswerk Christi und Edelsteine bezeichnet das Umwandlungswerk des Geistes. Beim Bau des Hauses Gottes sind die Bauleute nicht getrennt von den Materialien des Baus. Um Bauleute sein zu können, müssen wir selbst die umgewandelten Materialien sein, indem wir mit dem Dreieinen Gott neu zusammengesetzt sind. Wir sollten sowohl die Bauleute als auch das Baumaterial für das Haus Gottes sein. Wenn wir nicht selbst zu kostbaren Materialien umgewandelt worden sind, können wir anderen nicht helfen, in solche Materialien umgewandelt zu werden. Wir müssen zuerst selbst die kostbaren Materialien sein und in das Haus Gottes eingebaut sein. Dann werden wir qualifiziert sein, das Haus Gottes mit anderen Gläubigen als den umgewandelten Materialien zu bauen.

Die Gläubigen als die umgewandelten Materialien kommen aus dem Wachstum im Leben, und das Wachstum im Leben kommt vom Aussäen, Pflanzern, Begießen, Zeugen und Füttern. In diesem Licht sind das, was wir im Gemeindeleben brauchen, nicht nur Lehrer oder Wegbegleiter, sondern Sämänner, Pflanzler, solche, die begießen, solche, die zeugen, Fütterer und Bauleute. In 1. Korinther 4:15 vergleicht Paulus Wegbegleiter mit Vätern, indem er sagt: „Obwohl ihr zehntausend Wegbegleiter in Christus haben mögt,

so habt ihr doch nicht viele Väter.“ Wegbegleiter geben Unterweisungen und Anweisungen, während Väter denen, die sie zeugen, Leben vermitteln. Es ist leicht, Wegbegleiter zu haben, aber es ist schwierig, Väter zu haben. Die Tatsache, dass es viele Wegbegleiter gibt, aber nur wenige Väter, zeigt, dass die Letzteren ungleich kostbarer sind als die Ersteren. In der Wiedererlangung des Herrn brauchen wir Sämänner, Pflanze, solche, die begießen, solche, die zeugen, Fütterer und Bauleute, damit der Herr Seinen organischen Bau, das Haus Gottes, gewinnen kann.

Ein geistlicher Mensch sein, der seinen Geist übt

In den örtlichen Gemeinden führen viele Diener des neuen Bundes das Werk des Aussäens, des Pflanzens, des Begießens, des Zeugens, des Fütterns und des Bauens aus. Damit wir solche tauglichen Diener des neuen Bundes sein können, müssen wir die Samen des Lebens, das lebendige Wasser, das göttliche Leben und die geistliche Milch empfangen. Die Art und Weise, wie wir diese Elemente des Lebens bekommen, besteht darin, dass wir ein geistlicher Mensch sind, der seinen Geist übt. In 1. Korinther 2:14-15 erklärt Paulus: „Ein seelischer Mensch aber nimmt die Dinge des Geistes Gottes nicht an, denn sie sind ihm eine Torheit, und er kann sie nicht erkennen, weil sie geistlich beurteilt werden. Der geistliche Mensch aber beurteilt alle Dinge“. Ein seelischer Mensch kann die geistlichen Dinge, die tiefen Dinge Gottes über Christus als Anteil der Gläubigen, nicht annehmen (V. 10). Stattdessen sind die geistlichen Dinge für den seelischen Menschen eine Torheit. Wenn geistliche Menschen beispielsweise ihren Geist üben, um den Namen des Herrn anzurufen, hält sie der seelische Mensch für töricht. Es ist unmöglich, irgendetwas von dem Geist Gottes zu empfangen, indem man seelisch ist. Man kann nicht geistliche Samen empfangen, indem man seine Seele übt – seinen Verstand, sein Gefühl und seinen Willen –, ohne seinen Geist zu üben. Es ist schwierig, uns davon abzuhalten, seelisch zu sein. Insbesondere ist es schwierig, unserem Verstand fernzubleiben. Ein seelischer Mensch sieht sich selbst als intelligent an und lebt deshalb in seinem Verstand. Ein solcher Mensch kann geistliche Dinge nie verstehen, denn alle Dinge des Geistes Gottes sind ihm eine Torheit. Doch damit wir den geistlichen Samen, das geistliche Wasser, das geistliche Leben und die geistliche Milch empfangen können, müssen wir in unserem Geist sein. Wir sollten Angst davor haben, in unserem Verstand zu leben, und wir sollten uns von unserem Verstand zu unserem Geist wenden. Weil die Apostel als geistliche Menschen um Christi willen ihre menschliche Weisheit aufgaben und ihren Geist übten, wurden sie zu „Toren wegen Christus“ (3:1; 4:10). Auch im Gemeindeleben sollten wir bereit sein, um Christi willen „Toren“ zu sein, indem wir uns von unserem Verstand zu unserem Geist wenden und zu Personen im Geist werden.

Den Herrn als den Leben gebenden Geist genießen

Wir können die Dinge des Geistes Gottes, die tiefen Dinge Gottes über Christus, empfangen, indem wir zu geistlichen Menschen werden, zu Menschen, die ihren Geist üben. Der erste Korintherbrief offenbart uns viele Punkte des Reichtums des allumfassenden Christus. Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit als unsere Gerechtigkeit für unsere Vergangenheit, unsere Heiligung für unsere Gegenwart und unsere Erlösung für unsere Zukunft (1:24, 30). Wir sehen, dass Er auch die Tiefen Gottes ist (2:10) und das einzigartigen Fundament für Gottes Bau (3:11). Er ist unser Passa (5:7), das ungesäuerte Brot (V. 8), die geistliche Speise, der geistliche Trank und der geistliche Fels (10:3-4). Er ist das Haupt (11:3) und der Leib (12:12). Er ist die Erstlingsfrucht (15:20, 23), der zweite Mensch (V. 47) und der letzte Adam (V. 45b). Als die Erstlingsfrucht, der zweite Mensch und der letzte Adam ist Er der Erste, der Zweite

und der Letzte; als solcher ist er alles. Schließlich ist Er der Leben gebende Geist (V. 45b).

Wenn Christus nicht der Leben gebende Geist wäre, könnte Er nicht Kraft und Weisheit für uns sein. Er könnte auch nicht unsere Gerechtigkeit für unsere Vergangenheit, unsere Heiligung für unsere Gegenwart und unsere Erlösung für unsere Zukunft sein. Wäre er nicht der Leben gebende Geist, wie könnte Er die Tiefen Gottes für uns sein? Wie könnte Er der geistliche Fels sein, der nicht nur uns folgt, sondern auch in uns wohnt (2 Kor. 13:5)? Alle Punkte des Reichtums Christi, die im ersten Korintherbrief offenbart werden, sind in Christus als dem Leben gebenden Geist verkörpert. Damit wir Christus in all diesen Aspekten erfahren können, musste Christus zu dem Leben gebenden Geist werden, damit alle Aspekte Seines Reichtums in unserer Erfahrung wirklich, anwendbar und vorherrschend gemacht werden konnten. Heute ist Christus keine Religion, Form, Lehre oder ein Ritual; Er ist der Leben gebende Geist. Je mehr wir unseren Geist üben, desto mehr werden wir mit Christus als dem Leben gebenden Geist erfüllt sein.

Christus ist nicht nur der Leben gebende Geist, sondern wir sind auch ein Geist mit Ihm. In 1. Korinther 6:17 erklärt Paulus: „Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist.“ Alles, was Christus ist, ist in dem Leben gebenden Geist, und wir hängen Ihm an als ein Geist, nicht ein Herz, eine Seele oder ein Verstand. Um daher den ganzen Reichtum Christi genießen zu können, müssen wir unseren Geist üben und Menschen im Geist sein, nicht Menschen in der Seele. Da wir Christus als ein Geist anhängen, können wir Ihn genießen, indem wir Ihn essen, trinken und einatmen (Joh. 6:57; 7:37-39; 20:22). In 1. Korinther 10:3-4 spricht Paulus von Christus als unserer geistlichen Speise und unserem geistlichen Trank, indem er sagt: „Alle aßen dieselbe geistliche Speise, und alle tranken denselben geistlichen Trank; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; und der Fels war Christus.“ In 12:13 sagt Paulus: „Uns allen ist der eine Geist zu trinken gegeben worden.“ Jetzt, da wir ein Geist mit Christus sind, sollten wir unseren Geist üben und uns von Ihm ernähren und Ihn trinken, um Ihn zu genießen.

Den Namen des Herrn anrufen, um Ihn als den Geist zu genießen

Wir können unseren Geist üben, um den Herrn zu genießen, indem wir Seinen Namen anrufen. Zu Beginn des ersten Korintherbriefes sagt Paulus: „An die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die, die in Christus Jesus geheiligt sind, an die berufenen Heiligen, zusammen mit allen, die den Namen unsers Herrn Jesu Christi an jedem Ort anrufen, ihres und unseres Herrn“ (V. 2). Das griechische Wort, das mit „anrufen“ übersetzt wird, ist *epikaleo*. Dieses Wort setzt sich zusammen aus *epi*, *an* und *kaleo*, *beim Namen nennen*, das heißt, hörbar rufen, sogar laut (Apg. 7:59-60). Beim Anrufen des Namens des Herrn geht es nicht darum, lautlos zu beten; es bedeutet, den Herrn hörbar anzurufen (Klgl. 3:55-56; Jes. 12:2-6). Wir können den Namen des Herrn mit den Worten „O Herr Jesus“ anrufen. Wenn wir es praktizieren, den Herrn hörbar und sogar laut anzurufen, anstatt lautlos oder mit einer leisen Stimme zu beten, werden wir bezeugen können, dass diese Art von Anrufen einen großen Unterschied in unserem Genuss von Christus ausmacht.

In 1. Korinther 12:3 sagt Paulus: „Niemand, kann sagen: Jesus ist Herr!, außer im Heiligen Geist.“ Die wörtliche Übersetzung des griechischen Ausdrucks „Jesus ist Herr“ ist „Herr Jesus“. Wenn wir mit einem richtigen Geist „Herr Jesus“ sagen, sind wir im Heiligen Geist. Wenn wir unser Sein dem Herrn öffnen, unseren Geist üben und „Herr Jesus“ sagen, sind wir in unserem Geist und im Heiligen Geist. Es ist durch das

Anrufen des Namens des Herrn, dass wir Ihn essen, Ihn trinken und Ihn einatmen, um Ihn zu genießen. Wenn wir alle, die wir in den örtlichen Gemeinden sind, den Herrn auf diese Weise genießen, werden wir nicht nur Sämannen, Pflanzer, solche, die begießen, solche, die zeugen (Väter), Fütterer (Mütter) und Bauleute sein, sondern auch die kostbaren Materialien Gold, Silber und Edelsteine für den Bau von Gottes Wohnung auf der Erde. Infolgedessen werden wir zu einem wunderbaren organischen Bau Gottes, dem herrlichen Haus Gottes gebildet werden. Dies ist das richtige Gemeindeleben. (*The Collected Works of Witness Lee*, 1970, Bd. 1, S. 577-583)